

## Nachhaltigkeit in der Schokoladenindustrie

„Schokolade macht glücklich“, so lautet das bekannte Sprichwort. Gilt dies für jeden Menschen der etwas mit der Schokolade zu tun hat? Genauso Ferreros Werbespruch: „Guten Freunden gibt man ein Küsschen“, doch gibt das Schokoladenunternehmen auch allen Mitarbeitern ein „Küsschen“? Genau diese Fragen versuchen wir zu beantworten.

Schnell stellt sich heraus, dass Schokolade weit mehr bedeuten kann, als es auf den ersten Blick scheint. Was in der westlichen Kultur mal ein Luxusprodukt war, ist heute für fast jeden erreichbar und dank der Massenproduktion ein äußerst lukratives Geschäft für die Unternehmer in dieser Industrie (wie man es unter anderem an „Ferrero“ sehen kann).

### **Ferrero**

Heutzutage kennt jeder Europäer wenigstens eine folgender Süßigkeiten: Kinderschokolade, Rocher, Tic-Tac oder Mon Chéri. Doch weiß auch jeder, dass all diese Produkte, aus ein und demselben Unternehmen kommen? Ferrero, so heißt der Leader in der Schokoladenindustrie. Aktuell sind rund



28 Marken von Ferrero im Umlauf. Trotzdem weiß man nicht immer, ob das auserwählte Produkt von dem bekannten Schokoladenhersteller „Ferrero“ stammt oder nicht. Zudem ist Ferreros Erfolg aufsehenerregend. Insgesamt verwaltet dieses Unternehmen über 15 Produktionsstätten weltweit. In Deutschland beispielsweise arbeiten wenigstens 3.600 Menschen im Auftrag Ferreros. Somit gehört dieses Schokoladenunternehmen zu den größten Arbeitsgebern Deutschlands. Laut Ferrero beträgt der Jahresumsatz sogar mehr als 6,2 Milliarden Euro. Daraufhin scheint der Erfolg Ferreros bereits nach weniger als 70 Jahren seinen Höhepunkt erreicht zu haben. Angesichts dieser Verkaufszahlen ist es nur schwer vorstellbar, dass dieses Unternehmen eines Tages nicht mehr an der Spitze der Schokoladenindustrie stehen wird.

Ferrero hat seinen Erfolg der Produktion von Schokolade zu verdanken. Das Unternehmen ist bereit das ganze Geld nicht nur für sich zu behalten, sondern setzt sich unter anderem für Umweltschutz ein. Der Schokoladenhersteller übernimmt große ökologische Verantwortung und investiert somit Millionenbeträge, um die Ressourcen zu schonen, sowie die Emissionen zu minimieren. Außerdem versucht das Unternehmen die Abfälle zu reduzieren. Vor allem im Jahr 2012, wo die Natur sehr unter dem menschlichen Benehmen leidet, ist es wichtig, dass wir Rücksicht auf unsere Umwelt nehmen. Dieser Überzeugung ist auch Ferrero. Daraufhin setzt sich der Leader der Schokoladenindustrie ein, dass Bio-Filter und Filteranlagen unterschiedlichster Art eingebaut werden, damit diese die Abluft von Staub und möglichen Geruchsemissionen reinigen. Auf diese Art und Weise möchte Ferrero die Produktion so umweltfreundlich wie möglich umsetzen. Heutzutage werden schließlich Unmengen an Schokoladenprodukten täglich hergestellt. Dies erfordert unzählige Mengen an Zutaten, zahlreiche Transporte und dies scheidet natürlich CO<sub>2</sub>-Emissionen aus. Ferrero versucht daraufhin, als

Schokoladenhersteller, unseren Planeten zu schützen und nicht durch die Schokoladenproduktion zu schwächen. Trotzdem darf man nicht vergessen, dass die Qualität der Produkte für Ferrero weiterhin im Vordergrund steht. Genau wie vor 70 Jahren, steht die Pflege der Artikel im Mittelpunkt des Unternehmensinteresses, obwohl die Herstellung bereits zur Massenproduktion wurde. Ferrero ist jedoch weiterhin überzeugt, dass dies möglich sei.

Das Bild scheint vollkommen. Der Schokoladenhersteller Ferrero ist weltweit bekannt und kaum wegzudenken. Niemand möchte auf eine süße Vergnügung verzichten. Somit lautet schließlich auch der Werbeslogan von „Mon Chéri“: „Wer kann dazu schon nein sagen?“ Und so ist es auch: Niemand, vor allem nicht die Kleinen, können auf Schokolade oder andere Süßigkeiten verzichten. Genau aus diesem Grund und nicht aus Zufall, werden vor allem Kinder in den Werbungen angesprochen. Das Unternehmen hat alles durchgeplant und weiß wie es den Kunden überzeugen kann. Bis jetzt schien der weltweit bekannte Schokoladenhersteller einzigartig und fehlerfrei zu sein. Die bisherige Beschreibung ließ Ferrero in einem guten Licht dastehen. Doch ist das Schokoladenunternehmen auch so perfekt wie es scheint? Ist jeder so naiv und kauft Ferrero diese, fast schon märchenhafte, Erfolgsstory ab, ohne kritisch nachzudenken? Genau aus diesem Grund wagen wir einen Blick hinter die Kulissen, um zu sehen, ob dies nur Fassade ist oder sogar das wahre Gesicht Ferreros.

“Beschäftigte, die aus einer großen **Region rund um das Werk** kommen, benötigen kein Auto für die Anfahrt. Sie werden mit Bussen, die Teil unseres Werkslinienverkehrs sind, zum Produktionsstandort gefahren” so heißt es jedenfalls. Ferrero möchte den Anschein geben, dass sie sich sehr für ihre Angestellten sorgen. Fakt ist jedoch auch, dass Kinder in Ferreros Nussplantagen in der Türkei arbeiten müssen und in der Elfenbeinküste entführt werden, um für die Kakaoplantagen eingesetzt werden zu können. Jedoch werden nicht nur die Menschen ausgebeutet, sondern die Umwelt ebenfalls. In fast jedem Produkt dieser Marke, ist Palmöl enthalten. Durch den massiven Verbrauch von Palmöl werden Regenwälder und somit auch die Umgebung vieler Tiere zerstört. Um sich das visuell vorstellen zu können, muss man bedenken wie viel Palmöl Ferrero benötigt. Täglich werden 20.000 Kilo Nutella produziert und diese besteht hauptsächlich aus Palmöl und Zucker. Jedoch wird dieser Begriff nicht mal in der Zutatenliste erwähnt, denn dort ist nur von “pflanzlichem Öl” die Rede. Wie konnte das alles so lange stattfinden? Es wurde jetzt aufgedeckt, dass in den 80er Jahren die CDU massive Spenden von Ferrero erhalten hat. Dies konnte sich das Unternehmen leisten durch Steuerbetrug. In der Tat, anstatt offiziell dem Staat 40 Millionen bezahlt zu haben, sind



es bis heute nur 6.8 Millionen. Die Tatsache dazu, dass die Piemont –Kirsche eine reine Erfindung ist, scheint dagegen wie eine Banalität.

## Bio

“Als Bio-Lebensmittel werden Lebensmittel aus der ökologischen Landwirtschaft bezeichnet. Der Begriff ist in der EU gesetzlich definiert. Diese Produkte müssen aus ökologisch kontrolliertem Anbau stammen, dürfen nicht gentechnisch verändert sein und werden ohne Einsatz konventioneller Pestizide, Kunstdünger oder Abwasserschlämme angebaut. Tierische Produkte stammen von Tieren, die artgerecht gemäß EG-Öko-Verordnung und in der Regel weniger mit Antibiotika und Wachstumshormonen behandelt wurden. Die Produkte sind nicht ionisierend bestrahlt und enthalten weniger Lebensmittelzusatzstoffe als konventionelle Lebensmittel.” Und da ist schon der Haken. Die meisten Verbraucher glauben Bio-Lebensmittel seien komplett ohne nicht artgerecht gehaltene Tiere. Es werden ihnen lediglich weniger Antibiotika und Wachstumshormone gegeben. Ideal ist das nicht, mal abgesehen von den vielen schwarzen Schafen, die es in dieser Industrie gibt: Gesetzlich sind es nur die Begriffe “Bio” und “öko” und die Bio-Siegel die den Kriterien entsprechen. Jedoch werden Begriffe wie “natürlich” zum Beispiel auch sehr gerne als Werbemasche benutzt und diese Hersteller erlauben es sich dann das Produkt teurer zu verkaufen als üblich. Dies führt uns schon zu den Nachteilen dieser Lebensmittel. Nicht nur sind sie viel teurer, visuell geben sie nicht so viel her wie nicht biologische Produkte und besser schmecken als nicht-biologische Produkte tun meistens nur Bio-Obst und Gemüse. Jedoch bekommt man ein für unsere Gesundheit und Umwelt, ein besseres Produkt und somit wird der Nachhaltigkeit etwas Gutes getan.



## Fair Trade

Fair Trade beinhaltet ein sogenanntes Sozial-Siegel. Dies besteht darin, dass jede Produzentenorganisation ein separates Prämienkonto besitzt. Mit diesem Geld können die Arbeiter verschiedene Projekte ihrer Wahl verwirklichen. Somit werden dank Fair Trade die Arbeits- und Lebensbedingungen der Angestellten nachhaltig verbessert. Durch Fair Trade können die Kleinbauern selbstständig arbeiten und eigenständige Entscheidungen treffen. Die Organisation ermöglicht den Menschen aus benachteiligten Regionen einen Marktzugang und somit langfristige Handelsbeziehungen zu erhalten. Außerdem bekommen die Angestellten ein stabiles Einkommen und können von verschiedenen Vorteilen profitieren, unter anderem von bezahltem Urlaub, sozialer Versorgung und Schutzkleidung.



Somit sind die Ziele dieser Organisation klar: Fair Trade unterstützt die Menschen weltweit. Insgesamt sind 1,2 Millionen Arbeiter in dem Fair Trade-System eingebunden. Zusammen mit deren Angehörigen können über 6 Millionen Menschen von den Vorteilen des fairen Handels profitieren. Anders als die kommerziellen Unternehmen versucht Fair Trade die Kleinbauern aus den Entwicklungsländern vor zahlreichen Gefahren zu schützen. Angesichts des enormen Drucks des Weltmarktes, den

schwankenden Preisen und der Ausbeutung, leben zahlreiche Menschen unter schlechten Lebensbedingungen. Fair Trade ist bereit, die Menschen vor den drohenden Konsequenzen dieser Gefahren zu schützen. Somit bewahrt diese Organisation Millionen von Personen vor Prostitution, Verschuldung, Drogenanbau, Flucht in Elendsviertel,...

Bedenkt man jedoch wie viel Schokolade tagtäglich hergestellt wird, so erkennt man, dass dies nicht unbedingt aus fairen Handlungen stammen kann. Der größte Teil der Schokolade besteht aus Kakao, doch jeder weiß, dass diese Pflanze nicht in Europa wächst. Die meisten Plantagen befinden sich auf der Elfenbeinküste. UNICEF schätzt die Anzahl von Kindersklaven auf dieser Insel, auf 200.000. Dort arbeiten die Kinder unter erbärmlichen Lebensbedingungen und werden oft entführt damit sie umsonst für die Schokoladenindustrie arbeiten. Diese Unternehmen profitieren nicht nur von der Kinderarbeit sondern verschleiern des Weiteren zahlreiche Straftaten. Fair Trade versucht Kinder vor dieser Gefahr schützen, doch bisher gelang es der Organisation nicht alle Sprösslinge vor solchen „Verbrechern“ zu bewahren. Außerdem tritt immer wieder der Verdacht auf, Fair Trade würde ebenfalls Kinderarbeit unterstützen. Aus diesem Grund leidet die Glaubwürdigkeit des Unternehmens oft unter solchen Skandalen.

Alles in allem kann man sagen, dass Schokolade ist nicht umsonst so ein großer Bestandteil in den Fair Trade und Bio Produkten. Es macht somit einen Unterschied aus, genauer zu betrachten, aus welchem Unternehmen der nächste Schokoriegel stammt, sei es für die Menschen, die Umwelt oder die Nachhaltigkeit.

